



Presseschau vom 04.06.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends/nachts:

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Regierung der DVR hat die gesamte Schuld an der heutigen heftigen Verschlechterung der Situation im Donbass auf die Ukraine gelegt.

„Im Verlauf der vergangenen Woche haben wir praktisch täglich gesagt, dass Kiew schwere Artillerie und Panzertechnik an der Kontaktlinie zusammenzieht. Wir haben konkrete Ortschaften genannt und die Zahl der dort in Verletzung der Minsker Vereinbarungen stationierten Waffen und Militärtechnik. Wir haben vor der Formierung einer großen Zahl von Divisionsabteilungen und großflächigen Provokationen mit dem Ziel, die DVR des Bruchs der Minsker Vereinbarungen zu beschuldigen, gewarnt.“

Aber die Übergabe all dieser Informationen an OSZE-Beobachter und auch die offenen Aufrufe an die Länder des Westens „haben zu gar nichts geführt“ unterstrich Basurin.

„Wir erwarteten eine großflächige Provokation der ukrainischen Truppen in der Nacht von Freitag auf Samstag am Vorabend des für Sonntag geplanten Treffens der Oberhäupter der größten westlichen Länder in Deutschland. Aber Kiew hat nicht auf seine westlichen Schutzherrn gewartet und einen massiven Angriff auf der ganzen Kontaktlinie am Vortag des morgigen Auftritts Poroschenkos in der Rada mit der jährlichen Botschaft organisiert.“

Aber diesen Plänen war es nicht bestimmt, erfüllt zu werden, sagte Basurin.

„Die Miliz der DVR konnte im Verlauf des Tages dank ihrer Selbstlosigkeit und in einer Reihe von Fällen der Selbstopferung, die Vorwärtsbewegung des Gegners in das Innere unserer Republik stoppen“, sagte Basurin.

Er erzählte, dass in der ersten Hälfte des Tages die Aufklärung „eine ungewöhnliche Lebhaftigkeit an den Positionen des Gegners“ feststellte.

Dann eröffneten die ukrainischen Truppen von der Position im benachbarten Krasnogorowka zuerst das Feuer auf die Positionen der DVR und dann auf die Positionen der ukrainischen Streitkräfte in Marjinka.

„Angeblich als Antwort auf diese Beschüsse hat die ukrainische Artillerie im von ihr kontrollierten Teil von Marjinka massives Artilleriefeuer auf unsere Positionen in den Außenbezirken von Donezk eröffnet. Bald hat sich ihr die Artillerie der ukrainischen Streitkräfte, die sich in Krasnogorowka befindet, angeschlossen. Im Ergebnis befanden sich die Positionen unserer Kräfte am Rand von Donezk unter Artilleriekreuzfeuer“, berichtete der stellvertretende Kommandeur.

Nach seinen Worten „gibt es keinen Zweifel an der rechtzeitigen Planung dieser Provokation durch Kiew“.

„Es waren noch nicht alle ukrainischen Geschosse auf unsere Positionen am Rand von Donezk abgeschossen, als die ukrainischen Massenmedien schon begannen, mit Überschriften und lauten Erklärungen über den Bruch der Minsker Vereinbarungen durch die Armee der DVR und den Beginn unseres Angriffs auf ukrainischen Positionen“, stellte Basurin fest.

Unter der Deckung dieses massiven Beschusses verlegten die ukrainischen Truppen aus Nowoselowka insgesamt zwei Panzerkompanien und etwa dreihundert Soldaten der ukrainischen Streitkräfte nach Marjinka und Krasnogorowka.

„Sie befinden sich auch jetzt dort. Auf diese Weise erwies sich als verdecktes Ziel der Provokationen eine starke Konzentration von durch die Minsker Vereinbarungen verbotener Panzertechnik und Artillerie der ukrainischen Streitkräfte in die Vorstädte von Donezk zur Organisation der nächsten Provokation am Samstag oder zur Vorbereitung des Sturms der Stadt“.

Basurin rief die ukrainische Seite ein weiteres Mal auf die Provokationen einzustellen und streng die am 12. Februar in Minsk erreichten Friedensvereinbarungen über eine Feueereinstellung einzuhalten.

„Die Abteilungen der DVR planen keine Angriffshandlungen, die zu einem Bruch des Regimes der Feueereinstellung und einem harten und vollständigen Krieg führen können“, erklärte Basurin.

Die Ortschaft Saroschtschinskoje, wo sich nach einer Version russischer Experten die malaysische „Boeing“ abgeschossen wurde, war zum Zeitpunkt der Tragödie unter Kontrolle der ukrainischen Truppen.

„Die Erklärung, die bezüglich der Ortschaft gemacht wurde, sie ist südlich von Schachtjorsk, Saroschtschinskoje, wird vollständig von unseren Daten bestätigt, den Daten der Aufklärung. Die angegebene Ortschaft befand sich zum Zeitpunkt des Abschusses der Rakete aus dem angegebenen System (Buk-M1) unter voller Kontrolle der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte“, erklärte Basurin.

Wir erinnern daran, dass gestern Experten des Konzerns PWO „Almas-Antej“ der Version widersprachen, dass der Abschuss der Abwehrrakete, die am 17. Juli 2014 die malaysische Boeing traf, aus dem Bezirk der Ortschaft Sneshnoje abgeschossen wurde.

Mindestens fünf friedliche Einwohner und 14 Soldaten der Milizen der DVR starben heute in der Folge der massiven Beschüsse des Territorium des Landes von den Positionen der ukrainischen Truppen.

„Derzeit gibt es unter der Zivilbevölkerung fünf Tote und 24 Verletzte, darunter neun schwer Verletzte. Wenn man von den Abteilungen der Armee der DVR spricht, so beträgt die Zahl der Toten 14, der Verwundeten 86, darunter 18 schwer Verletzte.“

Basurin sagte, dass die Daten über die Verluste nicht abschließend sind. „Such-, Rettungs- und Evakuierungsarbeiten in den zerstörten Häusern dauern noch an“, sagte Basurin. Nach seinen Worten wurden heute Donezk, Schirokino, Gorlowka und Spartak am heftigsten von ukrainischer Artillerie beschossen.

Rusvesna.su: Der Chef der Parlamentsfraktion der Partei „Block Poroschenko“, Jurij Luzenko sagte im Sender "TV-Kanal 24", dass es notwendig ist, eine Lebensmittelblockade für Novorossia zu schaffen.

"Die Terroristen geben uns nicht unsere Gefangenen – dann bekommen sie auch von unserer Nahrung nichts ab“, - sagte der verhassten Politiker.

Ihm zufolge "füttert Tbilisi nicht das annektierte Abchasien durch, Chisinau nicht das selbsternannte Transnistrien und so sollte die Ukraine nicht die Terroristen durchfüttern."

"Im Moment holen die Militanten alle Produkte aus der Ukraine - Getränke, Konserven, Fleisch und so weiter. Die Preise sind natürlich höher. Aber ukrainischen Bürger bringen ihnen ihre Produkte, die auf dem Weg unsere Straßensperren bestechen, die wiederum, bestechen die Beamten in Kiew, da die Genehmigung für einen Ausweis nur die Behörden in Kiew ausstellen", sagte der Politiker.

"Große Industrieunternehmen, die in der Ukraine registriert sind, werden ihre Fracht transportieren und Steuern zahlen. Aber Fuhren mit Lebensmitteln und Waren des täglichen Bedarfs werden nicht ins besetzte Gebiet von Donezk und Luhansk gelassen.. Das ist der feste Beschluss des Präsidenten“, sagte Luzenko.



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/yuriy_luzenko_0.jpg?itok=MKNX3Rbr

Dan-news.info: Die mehr als 300 Bergleute des Donezker Skotschinskij-Bergewerks, das heute durch den Beschuss von Seiten der ukrainischen Truppen vom Strom abgeschnitten wurde, sind an die Oberfläche evakuiert worden“, teilte das Zivilschutzministerium der DVR mit.

Rusvesna.su: "Cyberberkut": der Westen schweigt über Verletzungen des Minsk-Abkommens durch Kiew

Aktivisten der „Cyberberkut“ berichten, dass sie Zugang zu den E-Mails eines Experten des gemeinsamen Zentrum für Steuerung und Koordination der Waffenruhe in der Region Donbass, Generalmajor Andrei Taran, geschaffen haben.

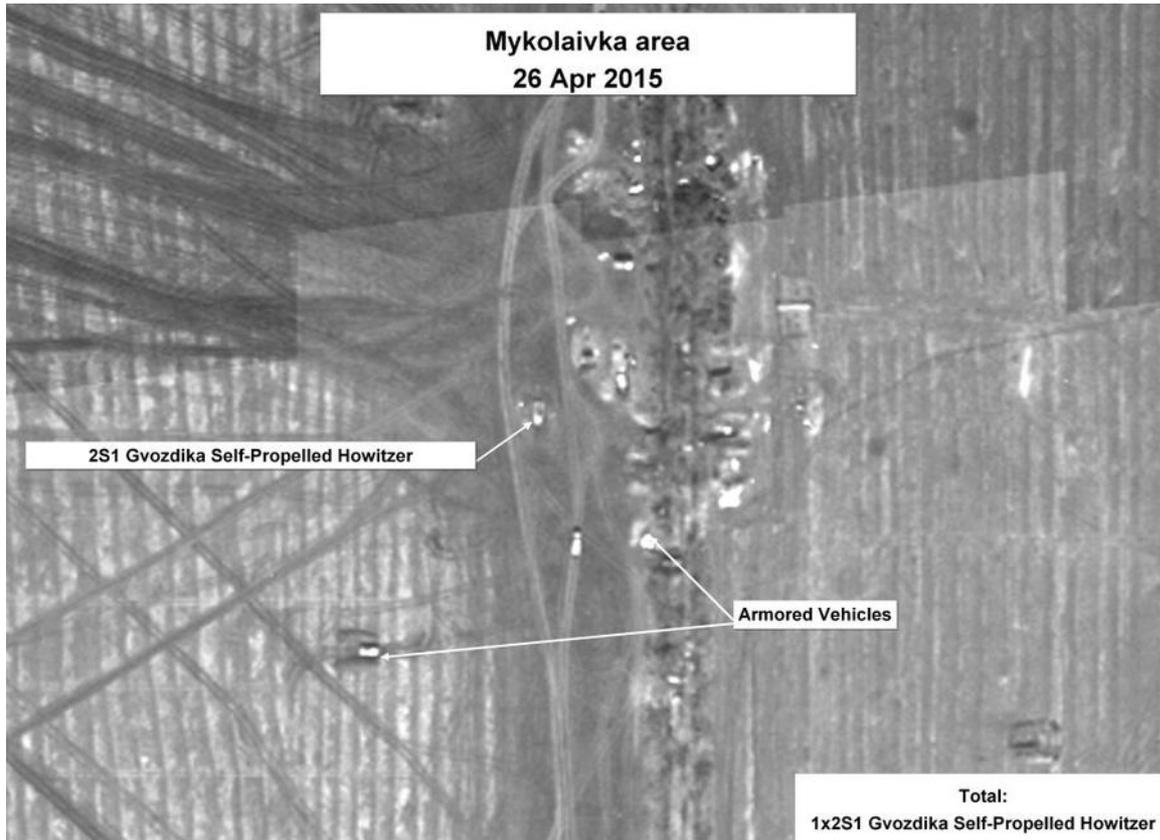
Auf der Grundlage der in der Korrespondenz des Militär enthaltenen Daten hatten die Kiewer Behörden Kenntnis von der Verletzungen des Waffenstillstands durch ukrainische Soldaten und folglich des Minsk-Abkommens. Darüber hinaus kannten auch die westlichen Verbündeten die Fakten der Verletzungen des Waffenstillstands im Donezbecken durch die Ukraine, verschwiegen sie aber bewusst.

"Cyberberkut" veröffentlichte im Internet die Korrespondenz des Gruppenleiters der ukrainischen Experten im gemeinsamen Zentrum für Steuerung und Koordination der Waffenruhe, Generalmajor Andrei Taran. Dem Schreiben ebenfalls beigefügt sind Satellitenbilder von der Konfliktzone, die für Kiew als "ernstes Problem" bezeichnet wurden. Der Verfasser des Briefes ist nach Aussage der Hacker Tatiana Podobinska-Schtyk, Assistent des Kulturattaché der US-Botschaft in der Ukraine.

"Ich schicke Ihnen Bilder, die ein ernsthaftes Problem werden können für Sie! Denken Sie darüber nach, wie dies erklärt werden kann, falls sie in die Hände der Monitoringmission fallen (OSZE - RT). Beraten Sie sich mit den anderen Gruppenleitern und überlegen Sie sich einen Aktionsplan, wie es zu rechtfertigen ist oder wie Sie es als Fake hinstellen können", schreibt die Vertreterin der US-Auslandsvertretung.

Dem Schreiben beigefügt sind einige Satellitenbilder, die zeigen, dass die schweren Waffen der ukrainischen Streitkräfte sich auf dem Boden im Gebiet des Donbass befinden, obwohl sie laut Minsker Vereinbarungen nicht dort sein sollten.

Also, auf einem der Fotos können Sie sehen, dass im Bereich der Siedlung von Nikolayevka selbstfahrende Artillerie des Typs "Gwozdika" im Abstand von der Berührungslinie von 23 km stationiert ist.



<http://russian.rt.com/data/5/6/a/56ade5b24f3958870d60572c974e5af3a5c5dcee.jpg>

Weitere Satellitenbilder hier: <http://rusvesna.su/news/1433421062>

Dan-news.info: Die ukrainischen Truppen könnten Kampfhandlungen im sogenannten „Lugansker Oblast“ beginnen, sagte in einem Interview mit DAN der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin.

„Dass die großmaßstabige Provokation der ukrainischen Truppen in Marjinka sich nach einem in Kiew und möglicherweise auch im Westen bestätigten Plan entwickelt, ist ein absoluter Fakt“, sagte er.

Nach seinen Worten ergibt sich die Wichtigkeit und die Ebene der Aufgabenstellung zur Organisation der heutigen Provokation „schon daraus, dass die unmittelbare Leitung aller ukrainischen Truppen der Leiter des Generalstabs der Ukraine Wiktor Mushenko persönlich innehatte“. „Und nicht aus seinem Büro in Kiew, sondern hier nicht weit entfernt – in Kramatorsk“, fuhr Basurin fort.

Nach Informationen der Aufklärung führt Mushenko dort jetzt eine Besprechung mit Truppenangehörigen durch. „So dass möglicherweise der heutige Angriff nur eine Aufklärung durch Kampf war oder ein Ablenkungsschlag. Und eine noch größere Provokation sich möglicherweise morgen im Lugansker Oblast entwickelt. Es ist kaum zufällig, dass gerade

heute von ukrainischem Territorium aus Lugansk völlig die Wasserversorgung abgestellt wurde“, stellte der stellvertretende Kommandeur fest.

Vormittags:

De.sputniknews.com: Aus Sicht der US-Behörden nimmt Russland am Kommando der Volkswehr in der Ukraine teil, sagte Außenamtssprecherin Marie Harf am Mittwoch, ohne dafür Beweise anzuführen.

"Russland und die Volksmilizen haben das gemeinsame Kommando“, behauptete sie bei einem Briefing in Washington. Auf die Bitte, irgendwelche Beweise anzuführen, entgegnete sie, „die Russen bemühen sich, ihre Handlungen zu tarnen“.

Harf zufolge hat „Russland schwere Artillerie, zahlreiche Raketensysteme und andere moderne Waffen in die Ukraine entsandt“.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden zweimal Ortschaften der LVR und Positionen der Milizen beschossen, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

Um 19:30 beschossen die Kiewer Truppen mit gepanzerter Militärtechnik Weselaja Gora.

Um 23.45 wurde Sheltoe mit Schusswaffen und Antipanzerhandgranaten beschossen.

„Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Milizen gibt es nicht.“

De.sputniknews.com: Kiew provoziert neue Kämpfe in der Ostukraine, je näher der Termin rückt, an dem die Europäische Union über eine Verlängerung der Russland-Sanktionen entscheiden wird, meint der russische Außenpolitiker Alexej Puschkow.

„Je näher der Tag kommt, an dem die EU beschließt, ob die Sanktionen gegen Russland verlängert werden, desto heftiger wird der Beschuss des Donbass durch Kiew“, äußerte Puschkow, Chef des Auswärtigen Ausschusses der Staatsduma (russisches Unterhaus), am Donnerstag via Twitter.

Das ist eine harte Gesetzmäßigkeit, fügte er hinzu.

Dan-news.info: „In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Truppen einen massiven Beschuss des Territoriums der DVR durchgeführt. Von den Milizen wurden 58 Beschüsse festgestellt, darunter unter Anwendung von schwerer Bewaffnung“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit.

Wie das Ministerium mitteilte, wurde ein Beschuss mit Mehrfachraketenwerfern, acht mit Artillerie, acht mit Panzerwaffen festgestellt. Außerdem wurde 36 mal das Feuer mit Granatwerfern, einmal mit Abwehrgeschützen und viermal mit anderen Schusswaffen eröffnet.

Beschossen wurden Donezk (die Bezirke Kiewskij, Kirowskij, Petrowskij, die Fabrik „Toschmasch“, die Siedlung Oktjabrskij und das Gebiet des Flughafens, die Bergwerke Abakimowa, Skotschinskij und Sasjadko), Gorlowka, Dokutschajewsk (Ortsch Jasnoje), Kurganka, Weseloje, Schirokino. Losowoje, Spartak, Nowaja Marjewka, Sheljosnaja Balka, Jelenowka, Signalnoje, Sachanka.

Informationen über Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten der DVR werden weiter geprüft.

De.sputniknews.com: Die Minsker Vereinbarungen zur friedlichen Beilegung des Ukraine-Konflikts sind ständig in Gefahr, durch Kiews Handlungen ins Leere zu laufen, erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Donnerstag.

„Durch die Handlungen der Behörden in Kiew drohen die Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar ständig zu scheitern“, sagte Lawrow bei der Konferenz zur regionalen Sicherheit der Schanghai Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) in Moskau. Kiew versuche, die übernommene Verpflichtung, einen direkten Dialog mit dem Donbass aufzunehmen, nicht zu erfüllen.

Die Minsker Vereinbarungen sehen einen Waffenstillstand, den Abzug der schweren Waffen und die Einrichtung einer Sicherheitszone vor. Darüber hinaus werden die ukrainischen Behörden aufgefordert, einen direkten Dialog mit Vertretern der selbsterklärten Republiken Donezk und Lugansk unter anderem über die Abhaltung von Wahlen in der Region aufzunehmen und eine Änderung der ukrainischen Verfassung zu beschließen, die eine Dezentralisierung der Machtstrukturen beinhalten soll. Dabei sollen „einzelne Regionen der Gebiete Donezk und Lugansk“ einen Sonderstatus bekommen.

Dan-news.info: Mehr als 20 Wohnhäuser wurden in der Hauptstadt der DVR durch die gestrigen Beschüsse von Seiten der ukrainischen Armee beschädigt, ohne Stromversorgung sind die Einwohner von drei Siedlungen, die Wasserversorgung ist im Stadtteil Tekstilschtschik ausgefallen. Dies teilte heute die Stadtverwaltung von Donezk mit. Außerdem ist im Kirowskij-Bezirk die Siedlung Birjusowa ohne Strom sowie die Bergwerke Skotschinskij und Abakumow, wegen der Beschädigung des Petrowskij-Wasserknotenpunktes gibt es in Tekstilschtschik kein Wasser. Die Reparaturarbeiten dauern an.

„Die Nacht vom 3. auf den 4. Juni verlief vergleichsweise ruhig. Am Morgen ist die Lage auch ruhig. Die Angaben über Tote und Verletzte durch die Beschüsse werden noch genauer geprüft.“

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hat am Donnerstag die Arbeit der Regierung Arseni Jazenjuk und des Parlaments (Oberste Rada) kritisiert.

„Man fragt mich immer wieder, ob ich mit der Arbeit der Regierung zufrieden wäre. Nein“, sagte Poroschenko am Donnerstag in seiner Jahresansprache vor dem Parlament in Kiew.

„Bin ich mit der Arbeit der Obersten Rada zufrieden? Offenbar auch nicht.“

Poroschenko gestand ein, dass „das Volk mit uns allen sehr unzufrieden ist“. Auf die Medienkritik eingehend, sagte der Staatschef: „Niemand kritisiert mich mehr als ich selbst.“...

Dan-news.info: Sechs Kohlebergwerke in der Hauptstadt der DVR wurden in den letzten 24 Stunden in Folge der ukrainischen Beschüsse vollständig von der Energieversorgung abgeschnitten, teilte das Zivilschutzministerium der DVR mit:

Insgesamt saßen 900 Bergleute unter Tage fest. Bis zum späten Abend konnten alle an die Oberfläche gebracht werden.

Dan-news.info: Sechs friedliche Einwohner starben, weitere 13 wurden in der Folge der Beschüsse durch die ukrainischen Streitkräfte im Kirowskij-Bezirk von Donezk verletzt, teilte die stellvertretende Leiterin des Bezirks Swetlana Gawriltschina mit. Alle Verletzten befinden sich bereits seit gestern in verschiedenen Krankenhäusern der Stadt.

De.sputniknews.com: Ein Jahr nach seinem Amtsantritt hat Präsident Petro Poroschenko eingestanden, dass der Kampf gegen die Korruption in der Ukraine vorerst ergebnislos verlaufen ist.

„Vor einem Jahr habe ich verkündet: dass die Beamten nichts (keine Schmiergelder – Red.) annehmen und die Menschen nichts geben sollen“, sagte Poroschenko am Donnerstag in seiner Ansprache zur Lage der Nation im Parlament. „Doch keine der Parteien hält sich daran.“ Der Staatschef sprach sich für die Annahme neuer Anti-Korruptions-Gesetze aus. „Ich bitte die Öffentlichkeit um Hilfe.“

Zuvor hatte der Ex-Chef der staatlichen Finanzinspektion Nikolai Gordijenko, der Regierung unter Arseni Jazenjuk vorgeworfen, rund 7,5 Milliarden Griwna (etwa 300 Millionen US-Dollar) Staatsgelder unterschlagen zu haben. Jazenjuk wies den Vorwurf zurück, dennoch setzte die Rada im April eine Kommission zur Untersuchung der Korruptionsvorwürfe gegen Regierungsmitglieder ein.

Der Schokoladenfabrikant und Milliardär Poroschenko (49) hatte im Juni 2014 das Amt des ukrainischen Präsidenten angetreten. Im Wahlkampf hatte er versprochen, den Militärkonflikt im Donezbecken schnell zu beenden, die wuchernde Korruption zu bekämpfen sowie die Lebensqualität der Ukrainer zu verbessern und einen EU-Beitritt zu erreichen.

Unterdessen steuert die Ukraine auf den Staatsbankrott zu. Die aktuelle Staatsverschuldung des Landes, das 2014 einen Staatsstreich erlebt hat, wird auf 50 Milliarden US-Dollar geschätzt, was 70 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) ausmacht. Die Nationalbank in Kiew erwartet, dass der Schuldenberg noch in diesem Jahr 93 Prozent des BIP erreichen wird. Das Parlament verabschiedete Ende Mai ein Gesetz, das der Regierung erlaubt, die Rückzahlung der fälligen Auslandsschulden einseitig auszusetzen. Damit wurde der gesetzliche Rahmen für eine Bankrotterklärung geschaffen.

Dan-news.info: Die Ausreise aus der DVR auf das von Kiew kontrollierte Territorium ist wie zuvor in zwei Richtungen durch die ukrainischen Truppen gesperrt, teilte das Transportministerium der DVR mit.

„Die Situation hat sich am heutigen Tag nicht geändert. In Zusammenhang mit den Kampfhandlungen haben die ukrainischen Soldaten den Korridor zur Ausreise vom Territorium der DVR in Richtung Mariupol auf der Straße N20 und in die Richtung Dnjepropetrowsk, Saporoshe auf der N15 nicht geöffnet.“

De.sputniknews.com: Die Verletzung der Minsker Vereinbarungen im Donbass ist Tatsache und Moskau ist über das Vorgehen des ukrainischen Militärs ernsthaft besorgt, wie der Sprecher des russischen Präsidenten, Dmitri Peskow, am Donnerstag in Moskau sagte.

„Hier wird offenbar versucht, die Lage zu destabilisieren und Spannungen zu provozieren. Diese provokatorischen Handlungen werden von den ukrainischen Streitkräften organisiert. Wir sind ernsthaft darüber besorgt. Die ukrainische Seite hatte auch früher mehrmals solche Handlungen vor dem Hintergrund umfassender internationaler Operationen vorgenommen und Spannungen geschürt. So etwas ist auch jetzt geschehen. Wir sind über die Wiederholung dieser Aktivitäten ernsthaft besorgt“, sagte Peskow zu der zugespitzten Situation im Donbass und im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Treffen der Staats- und Regierungschefs der EU, bei dem über eine Verlängerung bzw. Nichtverlängerung der

Russland-Sanktionen entschieden werden soll.

Laut dem Kreml-Sprecher sind Verstöße gegen die Minsker Vereinbarungen offensichtlich. „(Der russische Außen-)Minister Lawrow hat geäußert, dass OSZE-Vertreter zu entsprechenden Erkenntnissen kommen und klären sollten, wer die Verantwortung für diese Rechtsverstöße trägt“, so Peskow.

Der Kreml-Sprecher betonte, der Donbass stünde jetzt unter Feuer. „Es sind sicherlich nicht die Volksmilizen, die ihr eigenes Territorium beschießen.“

Wie der Verteidigungsminister der selbsterklärten Donezker Volksrepublik (DVR), Wladimir Kononow, am Mittwoch mitgeteilt hat, hat die ukrainische Armee die Städte Gorlowka, Jenakijewo und Debalzewe sowie den Flughafen von Donezk und weitere Ortschaften unter Beschuss genommen.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: General Gennadi Moskal, der von Kiew eingesetzte Chef der militärisch-zivilen Verwaltung im abtrünnigen östlichen Gebiet Lugansk, hat der OSZE-Mission, die die Waffenruhe in der Region überwacht, Untätigkeit vorgeworfen. Statt ihren Dienstpflichten nachzukommen, würden sich die Beobachter die Zeit in Restaurants vertreiben.

Er glaube nicht, dass die Volksmilizen ihre schweren Waffen von der Frontlinie abgezogen hätten, wie dies die Minsker Abkommen vorschreiben, sagte Moskal in einem Interview des Radiosenders Radiosvoboda. „Niemand hat etwas abgezogen.“ Waffen würden bloß ausgewechselt — „genauso wie bei uns“. Statt den Waffenabzug der Milizen zu kontrollieren, würden die OSZE-Beobachter in Lokalen „von früh bis spät Bier und Whisky trinken und flirten“, so der 64-jährige Polizeigeneral.

Die OSZE-Beobachtermission wies die Vorwürfe zurück. „Wer solche Kommentare macht, sollte sich über mögliche negative Folgen Gedanken machen“, warnte Missionssprecher Michael Bociurkiw. Nach seinen Worten riskieren die Beobachter im Kampfgebiet „Tag und Nacht“ ihr Leben, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Am Mittwoch hatte der Generalstab in Kiew eingestanden, dass die ukrainischen Truppen im Donbass (Donezbecken) wieder schwere Artillerie einsetzen, die laut den Minsker Abkommen von der Frontlinie hätte abgezogen werden müssen...

De.sputniknews.com: Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hält nach seinen Worten die ukrainischen Staatsbürger in den selbsterklärten Volksrepubliken Donezk und Lugansk für Gefangene.

„Die Bürger der Ukraine, die sich in den vorübergehend besetzten Gebieten befinden, erachte ich als ukrainische Gefangene, die vom Aggressor gefasst wurden“, sagte Poroschenko am Donnerstag in seiner Jahresbotschaft an das Parlament.

Nicht nur Kiew, sondern auch ausländische Partner seien bereit, diesem Teil des Donbass „als untrennbarem Teil der Ukraine“ zu helfen, betonte er.

Bei dieser Erklärung setzte sich Poroschenko allerdings über den Umstand hinweg, dass die Gründung der Volksrepubliken Donezk und Lugansk eine Folge des Staatsstreichs in Kiew im Februar 2014 gewesen war, bei dem der Landespräsident Viktor Janukowitsch gestürzt wurde und eine ukrainisch-nationalistische Regierung die Macht ergriff...

De.sputniknews.com: Die USA planen eine Rundfunkanstalt für die Ukraine, die die Bevölkerung des Landes durch informationspsychologische Manipulationen zugunsten der Regierung „richtig“ einstellen soll, wie die Hackergruppe „CyberBerkut“ berichtet. Die Hacker behaupten, über Dokumente zu verfügen, die die in den USA erarbeitete informationspsychologische Operation „Freier Donbass“ beschreiben. Laut „CyberBerkut“ ist die Operation für die Bewohner der von Kiew nicht kontrollierten Gebiete bestimmt. „Das Ziel ist, eine Rundfunkanstalt zu gründen, die den Menschen neben Musik auch ‚richtige‘ und für die Junta günstige Informationen bringen wird“, heißt es auf der Internetseite von „CyberBerkut“.

Den Dokumenten ist laut den Hackern zu entnehmen, dass die auf eine entsprechende Frequenz eingestellten Rundfunkempfänger an die Donbass-Bewohner als humanitäre Hilfe übergeben werden sollen. Ein ähnliches Verfahren mit der Verwendung einer Nato-Rundfunkanstalt sei früher im Irak erfolgreich praktiziert worden, so die Hackergruppe. Aus den Dokumenten gehe auch hervor, dass die US-Partner der Kiewer Führung zudem eine Diskreditierung der russischen Regierung planen. Die USA wollen unter anderem die Bewohner Russlands zu dem Glauben bringen, dass Russland ein totalitärer Staat mit imperialen Ambitionen und Eroberungssucht sei, heißt es auf der Internetseite der Hackergruppe.

Außerdem sei auch eine Provokation zur Verschlechterung der Beziehungen Russlands zu Weißrussland und Kasachstan geplant.

„Gewählt sind somit diejenigen Länder, mit denen Russland gegenwärtig die engsten Verbindungen pflegt“, schreibt „CyberBerkut“.

„CyberBerkut“ ist eine Aktivistengruppe, die nach der Auflösung von Sondereinheiten der Miliz „Berkut“ entstanden ist. Die Mitglieder der Gruppe handeln anonym.

„CyberBerkut“ bezeichnet sich als Hackergruppe, die „der Ukraine hilft, die Unabhängigkeit von der militärischen Aggression des Westens zu erhalten, der bereit ist, die neofaschistische Regierung zu verteidigen“.

De.sputniknews.com: Kiew will laut Präsident Petro Poroschenko die Rüstungsausgaben weiter erhöhen, denn im Donbass drohen neue Kämpfe.

„Im Zusammenhang mit der permanenter Bedrohung, dass Russland einen breit angelegten Krieg gegen die Ukraine beginnt, wird die Sicherung der Verteidigungsfähigkeit unseres Staates für lange Zeit unsere Schlüsselpriorität sein“, sagte Poroschenko am Donnerstag in seiner Jahresbotschaft an das Parlament.

„Egal wie schwer es sein wird, wir werden aber im Staatshaushalt 2016 die Militärausgaben weiter steigern“, sagte er.

Russland hatte mehrmals die Anschuldigungen zurückgewiesen, es unterstütze die Volkswehr in der Ostukraine und entsende Truppen in die Konfliktregion Donbass. Russland sei keine Partei im innerukrainischen Konflikt, so Moskau.

Dennoch wirft Kiew Russland nach wie vor eine „militärische Aggression“ vor und „entdeckt“ ab und zu in der Ostukraine und in den Grenzgebieten zu Russland irgendwelche Truppenteile. Dies ungeachtet dessen, dass internationale Beobachter kein einziges Mal eine nicht angekündigte militärische Aktivität verzeichnet habe

Dan-news.info: In den letzten 24 Stunden wurden mehr als 20 Menschen durch die Beschüsse des Territoriums der DVR durch ukrainische Truppen getötet, mehr als 120 wurden verletzt, teilte der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin mit.

„Während der Artillerie- und Granatbeschüsse von Ortschaften der Republik starben fünf Zivilisten, 38 wurden verletzt, die Verluste unter den Streitkräften der DVR betragen 16 Tote

und 86 Verletzte“, sagte Basurin.

„Die ukrainischen Truppen haben Mehrfachraketenwerfer am Abakumowa-Bergwerk angewendet, die Fabrik „TotschMasch“ in der Stadt Donezk, Gorlowka, Schirokino und Spartak wurden mit Artillerie beschossen, es wurden mehr als 100 Geschosse des Kalibers 122 und 152 mm abgeschossen“, sagte Basurin.

De.sputniknews.com: Das ukrainische Parlament hat am Donnerstag ein Gesetz beschlossen, das es erlaubt, ausländische Streitkräfte „zur Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit im Lande“ einzusetzen.

Damit wird genehmigt, ausländische Truppen für internationale Friedensoperationen einzuladen. Bei den erforderlichen 226 Stimmen votierten 240 Abgeordnete der Werchowna Rada dafür. Wie es in einem Begleitschreiben heißt, werden damit die notwendigen Bedingungen für die Entfaltung einer internationalen Friedensoperation auf dem Territorium der Ukraine geschaffen.

In seiner Stellungnahme zu der Novelle äußerte Wladislaw Dainego, ein ranghoher Vertreter der selbsterklärten Volksrepublik Lugansk, das Gesetz sei von Kiew angenommen worden, um das ausländische Kontingent zu legalisieren, das in der Ukraine bereits präsent sei. „Es handelt sich nicht um Friedenstruppen“, sagte er in einem Interfax-Interview. „Im Grunde genommen will Kiew die Präsenz des ausländischen Kontingents rechtfertigen, das bereits in der Ukraine anwesend ist.“

Angaben zur Kopfstärke seien unterschiedlich. „Die Rede ist von maximal 20.000 Mann. Hauptsächlich aus Ungarn und Polen“, sagte Dainego. „In welchem Status sie derzeit dort weilen, ist nicht klar.“



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30263/49/302634985.jpg>

Abends:

Dan-news.info: In den letzten Tagen des Mai führte das soziologische Forschungszentrum „Besonderer Status“ eine Umfrage in Donezk und Makejewka durch, es wurden 1000 Menschen befragt:

Die Spezialisten des Zentrums klärten auf, wie die Bevölkerung der DVR die Zukunft der Republik sieht.

Am beliebtesten ist die Variante Nr. 4. „Eintritt in den Verband Russlands“, dies zogen 36% der Befragten vor. Diese Variante fand in allen Altersgruppen die größte Unterstützung. Die zweitbeliebteste Variante ist Punkt 3 „Föderation mit den Republiken des ehemaligen Südostens der Ukraine von Charkow bis Odessa (Noworossija)“. Sie zogen etwa halb so viele der Befragten vor – 18% und dies ist die zweitbeliebteste Variante bei allen Altersgruppen, außer der ältesten. Diese Variante hat die größte Popularität unter den mittleren Altersgruppen und ist für diese offenbar eine reale Alternative zum Eintritt in die RF. In der Kategorie 35-50 Jahre wählten diese 22% und in der Kategorie 50-65 Jahre 23% der Befragten.

Den dritten und vierten Platz teilen sich Punkt 1 (Unabhängiger Staat in den Grenzen des Donezker Oblast) und Punkt 2 (Vereinigung mit der LVR), beide wurde von 14% der Befragten gewählt.

10% der Befragten sprachen sich für die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehene Variante „einzelnes Gebiet des Donezker Oblast mit besonderem Status im Verbund der Ukraine“ aus, ohne große Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

Bei der Bewertung der zentralen Staatsorgane der DVR wählten 56% eine positive Bewertung der Tätigkeit der Regierung: 21% sind mit ihrer Arbeit zufrieden, 35% meinen, dass die Regierung die maximal möglichen Anstrengungen in die Arbeit einbringt. Eine neutrale Beziehung zur Tätigkeit der Regierung brachen 33% zum Ausdruck, eine negative 7,5%.

Die Befragten bewerteten auch das Niveau ihres Wohlstand: die größte Zahl, 40% benennen das Niveau ihrer Einkünfte als „erträglich“. 23% der Befragten bezeichneten es als „normal“, 5% bezeichneten ihre Einkünfte als gut. 28% der Befragten bezeichneten ihr Niveau als Armut:

Unter den drei gesellschaftlichen Bewegungen ist die „Molodaja Respublika“ mit 42% die beliebteste, gefolgt von „Donezkaja Respublika“ mit 33% und „Swobodnyj Donbass“ mit 30%.

Die größte Unterstützung haben alle drei Bewegungen bei der jüngeren Generation. Der Bekanntheitsgrad ist auch hoch, nur 23% der Befragten haben nicht von „Molodaja Respublika“ gehört, 30 von „Donezkaja Respublika“ und 37% von „Swobodnyj Donbass“.

Am beliebtesten unter den führenden Persönlichkeiten der DVR ist mit großem Abstand das Oberhaupt der DVR A. Sachartschenko. 78% der Befragten brachten ein positives Verhältnis zu ihm zum Ausdruck, der Bekanntheitsgrad liegt bei 99%. Negativ wird er von 4% der Befragten bewertet.

Auf dem zweiten Platz ist A.Purgin, 60% haben ein positives Verhältnis zu ihm, der Bekanntheitsgrad ist 92%. Eine negative Bewertung des Vorsitzenden des Volkssowjets haben 6% der Befragten.

Den dritten Platz nimmt D. Puschilin ein. 53% haben ein positives Verhältnis zu ihm, sein Bekanntheitsgrad beträgt 94%.

Danach folgen der Donezker Bürgermeister Martynow, er von 41% positiv bewertet wird, bei einem Bekanntheitsgrad von 71%.

Der Bürgermeister von Makejewka Pokinteliza wird von 31% der Befragten positiv bewertet bei einem Bekanntheitsgrad von 70%.

De.sputniknews.com: Die Europäische Union hat eine Spezialgruppe für die Bekämpfung der „russischen Propaganda“ gebildet, wie die Prager Zeitung „Hospodarske noviny“ am Donnerstag auf ihrer Webseite mitteilt.

Zum Aufgabenkreis der Gruppe gehört es, die Tätigkeit der EU-Organe möglichst wirksam zu propagieren und die Präsenz der EU in Weltmassenmedien zu verstärken. Die Mitglieder der Gruppe sollen vor allem Berichte russischsprachiger Medien unter die Lupe nehmen. Tschechien wird in der fünfköpfigen Gruppe vom ehemaligen Mitarbeiter der Redaktion der „Hospodarske noviny“ Jakub Kalensky vertreten.

Die Information über die Bildung der „Anti-Propaganda-Gruppe“ wurde vom

Außenministerium Tschechiens und von Kalensky bestätigt. „Ich kann bestätigen, dass ich vom Europäischen Dienst für Außenpolitische Tätigkeit angestellt wurde“, so Kalensky. Er wollte nicht näher auf Details seiner Arbeit eingehen.

Als Hauptkriterien für die Auswahl der Mitglieder der Gruppe haben Universitätsbildung, journalistische Erfahrung und die Kenntnis der russischen, der englischen und der französischen Sprache gegolten.

Die Spezialgruppe soll in Brüssel ansässig sein.

Dan-news.info: Die hauptsächliche „Errungenschaft“ des Kiewer Regimes liegt in der Festigung des faktischen Eigentümerstatus der herrschenden Oligarchen an der Ukraine. Dies erklärte heute der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin als Kommentar zum heutigen Auftritt des Präsidenten Petr Poroschenko in der Obersten Rada.

„Die Kiewer Regierung hat die Ukraine für Poroschenko und andere Oligarchenclans „bewahrt“, die sie faktisch nutzen“, sagte Purgin. Nach seinen Worten, „ist dies eine sehr große Errungenschaft für Poroschenko und die Personen, die heute die Ukraine beherrschen“.

„In ihren Familien ist alles vortrefflich, bei Menschen ihrer Kreise ist alles vortrefflich“, sagte Purgin. Die übrige Bevölkerung der Ukraine, sagte Purgin, kämpft mit der Not, dem Wachstum der Preise für kommunale Dienstleistungen und der Massenarbeitslosigkeit. Zur Mobilisierung der Bevölkerung unter solchen Bedingungen wird der Konflikt im Donbass genutzt.

„Poroschenko ist nicht an einer Regelung im Donbass interessiert, weil der Konflikt es ihm erlaubt, den ganzen Staat in Spannung zu halten, der sich in Konvulsionen windet, aber sich unter ihrer Kontrolle befindet“, unterstrich der Vorsitzende des Volkssowjets.

In seinem heutigen Auftritt vor den Abgeordneten des ukrainischen Parlaments nannte Poroschenko die „Bewahrung der Ukraine“ als hauptsächliche Errungenschaft der gegenwärtigen Regierung. Dabei sprach er über die Verfassungsreform, die von den Minsker Vereinbarungen vorgesehen ist, und versprach, dass die Ukraine ein Einheitsstaat bleibt.